

**ERÖFFNUNGSANSPRACHE DES  
PRÄSIDENTEN DER EUROPÄISCHEN  
BANK FÜR WIEDERAUFBAU UND  
ENTWICKLUNG**

## **Erklärung von Herrn Suma Chakrabarti, Präsident der EBWE**

### **Eröffnungssitzung des Gouverneursrats**

#### **Jahrestagung der EBWE, London**

**Mittwoch, der 11. Mai 2016, 9:30 Uhr**

### **1. Einleitung**

Frau Ministerin, Herr Vorsitzender, Gouverneure, meine Damen und Herren,

ich heiße Sie bei unserer 25. Jahrestagung und an unserem Londoner Hauptsitz willkommen.

Ich mache es dem Vorsitzenden Padoa-Schioppa gleich und danke der Ministerin für internationale Entwicklung und unseren vielen anderen Freunden in der Regierung des Vereinigten Königreichs und in der City of London für all ihre Hilfe bei der Organisation dieser Veranstaltung und des Business Forums.

Ich möchte an dieser Stelle auch den Stellvertretenden Gouverneur für China, unseren neuesten Anteilseigner, und den Präsidenten der Asiatischen Infrastruktur-Investitionsbank, unseres neuen Partners in der Familie der multilateralen Entwicklungsbanken, begrüßen.

Wir arbeiten seit ihren ersten Tagen eng mit der AIIB zusammen und teilen mit ihr unsere Erfahrungen. Mit ihrer Gründung und der der New Development Bank ist die EBWE nicht mehr die Jüngste im MDB-Bunde!

Präsident Jin: unser Direktorium genehmigte letzte Woche das erste Projekt, das die AIIB und die EBWE gemeinsam finanzieren werden – eine Straßeninvestition in Tadschikistan. Das erste Projekt von vielen, wie ich hoffe! Und noch heute werden wir unsere Zusammenarbeit mit der Unterzeichnung einer Absichtserklärung besiegeln. Wir sehen einer fruchtbaren Partnerschaft mit großer Freude entgegen.

Ich möchte auch Präsident Hoyer der Europäischen Investitionsbank und Gouverneur Wenzel der Entwicklungsbank des Europarates, zwei Institutionen, mit denen die EBWE über viele Jahre starke Beziehungen aufgebaut hat, herzlich begrüßen.

## 2. Wirkung

Meine Damen und Herren, alle Jahrestagungen der EBWE sind auf ihre Art besonders. Die diesjährige ist jedoch außergewöhnlich, da sie zum 25. Jahrestag unserer Gründung stattfindet.

Im Verlauf des vergangenen Vierteljahrhunderts hat die EBWE mehr als 105 Milliarden Euro in mehr als 4.500 Projekten investiert und hat in insgesamt 37 Ländern eine bedeutende Transformationswirkung erzielt.

Im Einklang mit dem Übereinkommen zur Errichtung der Bank hat die EBWE die Transformation zu offenen, marktorientierten Volkswirtschaften unterstützt. Sie hat die private und unternehmerische Initiative gefördert.

Und die Bank hat all dies in Ländern geleistet, die sich den Prinzipien der Mehrparteiendemokratie und der Marktwirtschaft verschrieben haben und diese anwenden.

Insgesamt hat die EBWE in unserer gesamten Region eine bedeutende Rolle bei der Stärkung des Privatsektors, der Förderung des Unternehmertums, der Erhöhung des marktwirtschaftlichen Wettbewerbs und der Integration unserer Empfängerländer in globale Lieferketten gespielt.

Durch ihre Mitwirkung an starken und erfolgreichen Projekten hat die Bank diese Ziele erreicht – in Ländern, in denen wir vor 25 Jahren unsere Arbeit aufnahmen, wie auch in Ländern, wo unsere Geschäftstätigkeit vor viel kürzerer Zeit begann.

Wir können das in den fortgeschrittenen Transformationsländern beobachten, wo wir bisher knapp unter 20 Milliarden Euro investiert haben. In Polen, dem Standort unseres ersten Projektes überhaupt, sind wir immer noch aktiv, etwa mit Investitionen in erneuerbare Energien, um dem Land zu helfen, seine Abhängigkeit von Kohle zu reduzieren. Die Transformationslücken haben sich natürlicherweise in Mitteleuropa und den baltischen Ländern reduziert, aber die EBWE ist nach wie vor dort relevant, wo bedeutende Lücken bestehen, die Handelsbanken nicht zu schließen bereit sind.

Zentralasien ist ebenfalls zu einer sehr wichtigen Region für die EBWE geworden. Unsere kumulierten Investitionen dort liegen inzwischen bei nahezu 10 Milliarden Euro. Und unsere Wirkung hat sich rasch erhöht, besonders, seitdem wir vor zwei Jahren das Rahmenabkommen über eine engere Partnerschaft mit der Regierung Kasachstans unterschrieben haben. Es hat uns erlaubt, die Investitionen dramatisch auszuweiten, Reformen anzukurbeln und einen Teil des Ölreichtums des Landes in andere Sektoren zu kanalisieren.

In Russland haben wir annähernd 25 Milliarden Euro investiert. Und der von uns eingerichtete Fonds für Kleinunternehmen in Russland hat inzwischen 16 Milliarden Euro für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen aus verschiedenen Quellen mobilisiert. Nach der Weisung über neue Projekte, die uns vor fast zwei Jahren von unseren Anteilseignern gegeben wurde, arbeiten wir weiterhin hart an der Erhaltung der Qualität unseres Russland-Portfolios.

Wir investieren erst seit 2009 in der Türkei, aber unsere kumulierten Investitionen dort belaufen sich bereits auf mehr als 7 Milliarden Euro. Wir waren stolz darauf, im letzten Jahr einen großen Beitrag zum Kapitalmarktreformprogramm der Türkei zu leisten, indem wir eine 10-prozentige Beteiligung an ihrer vereinigten Börse, Borsa Istanbul, erwarben.

Die Geschäftstätigkeit der EBWE im südlichen und östlichen Mittelmeerraum startete vor noch kürzerer Zeit, in 2012. Wir haben jedoch in Ägypten, Jordanien, Marokko und Tunesien bereits Investitionen im Wert von über 3,5 Milliarden Euro getätigt. Unsere Mitwirkung am Khalladi-Windpark in Marokko ist ein starkes Beispiel für unsere Arbeit auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien in der Region, und das Projekt hat kürzlich die Auszeichnung des Magazins *EMEA Finance* für das beste Projektfinanzgeschäft in Afrika gewonnen.

So sieht die Bilanz der Bank im letzten Vierteljahrhundert aus. Eine Bilanz der bedeutenden Wirkung. Eine Bilanz der Investitionen in bessere Lebensbedingungen.

Eine Bilanz, die wir letztes Jahr in bedeutendem Maße ausbauten, als wir die historische Höchstmarke von 9,4 Milliarden Euro in mehr als 380 Projekten investierten. Und 95 Prozent dieser Projekte wurde ein Transformationswirkungspotenzial von „gut“ oder „ausgezeichnet“ bescheinigt.

Diese Ergebnisse des Jahres 2015 sind bemerkenswert – umso mehr, weil sie trotz der schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen, die in vielen unserer Einsatzländer vorherrschen, erzielt wurden.

### **3. Frühe Einhaltung des Strategie- und Kapitalrahmens**

Als Bank, die ihrem Mandat tief verbunden ist, wollen wir zukünftig zu Recht noch mehr Wirkung erzielen. Wir müssen auf dem Fachwissen aufbauen, das wir im Laufe unserer ersten 25 Jahren dazugewonnen haben. Wir müssen noch mehr auf die Bedürfnisse unserer Länder und auf unsere sich verändernde Welt eingehen.

Meine Damen und Herren, die Bank tut dies bereits in verschiedenen Bereichen.

Der Strategie- und Kapitalrahmen, den die Gouverneure vor einem Jahr in Tiflis annahmen, beinhaltet einen detaillierten und umfassenden Plan zur Neubelebung der Transformation.

Es ist ein Plan mit drei Prioritäten: die Transformation widerstandsfähiger zu machen, die Integration der Märkte zu unterstützen und gemeinsame regionale und globale Herausforderungen anzugehen.

Wir sind auf dem besten Wege, diese Prioritäten zu verwirklichen. Lassen Sie mich das näher ausführen.

(a) **Widerstandsfähigkeit**

Erstens: die Aufgabe, die Transformation widerstandsfähiger zu machen. Gute Führungsstrukturen und inklusive Märkte schaffen die Widerstandsfähigkeit, die Reformen für den Erfolg brauchen – unabhängig davon, was für politische oder wirtschaftliche Spannungen unsere Länder durchleben.

Hier sind vier Beispiele unserer bisherigen Arbeit für den Aufbau von Widerstandsfähigkeit.

Unsere Initiative für Investitionsklima und Governance unterstützt reformorientierte Regierungen und die Unternehmenskunden der Bank auf fühlbare Art und Weise bei der Steigerung der Transparenz, der guten Governance und eines gesunden Wettbewerbs.

Und diese Initiative sowie unser Eintreten für politische Reformen machen sich bezahlt. In unserer jüngsten Überprüfung des Reformfortschritts in unseren Einsatzländern haben wir eine ermutigende Wende bemerkt.

Im Gegensatz zur Dynamik der Jahre davor konnten wir beobachten, dass in wesentlichen Sektoren die Fortschritte die Reformrückschläge signifikant überwogen.

Eine Reihe von Ländern hatte wichtige Schritte zur Reformierung der Strom-, Energie- und Infrastruktursektoren und zur Stärkung der Rahmen für die Märkte unternommen.

Im Jahr unseres 25. Geburtstages war dies ein sehr willkommenes Geschenk für uns und unsere Anteilseigner.

Die EBWE und ihre Arbeit haben den Weg für diese Neubelebung der Reformen mit vorbereitet.

In der Ukraine waren wir führend an der Schaffung einer unabhängigen Geschäftsombudsmann-Institution beteiligt. Diese bietet eine Anlaufstelle für Unternehmen mit legitimen Ansprüchen gegen staatliche Stellen, die ihre Rechte verletzen.

In ihren knapp über sechs Monaten Geschäftstätigkeit im letzten Jahr löste die Geschäftsombudsmann-Institution eine große Anzahl von Fällen. Und sie hatte eine direkte, messbare finanzielle Wirkung auf ukrainische Firmen im Wert von nahezu 100 Millionen Euro.

Das zweite Beispiel dafür, wie wir zum Aufbau der Widerstandsfähigkeit beitragen, ist unsere Arbeit für Lokalwährungen und lokale Kapitalmärkte und unser Schwerpunkt auf kleine und mittlere Unternehmen.

Nahezu ein Viertel unserer Fremdkapitalgeschäfte liefen 2015 in lokalen Währungen. Dies ist ein weitaus höherer Anteil als bei jeder anderen multilateralen Bank, und er ist weitaus angemessener für die KMU in unseren Regionen. Das hilft, unsere Initiative für Kleinunternehmen weiterzubringen. Die Kreditvergabe an KMU macht inzwischen fast die Hälfte unserer Bankprojekte und ein Fünftel unseres Kreditvolumens aus.

Wir geben seit 1994 Lokalwährungsanleihen aus. Letztes Jahr nahmen wir in Rumänien an der bahnbrechenden Refinanzierung eines fällig werdenden Eurobonds durch Emission von in Lei denominierten kommunalen Anleihen der Stadt Bukarest teil.

Auch investierten wir in den ersten in Zloty denominierten Pfandbrief Polens. Die Bank unterstützt außerdem weiterhin die Bemühungen einer Reihe anderer EBWE-Länder, dieses Jahr erstmalig Pfandbriefe in lokaler Währung auszugeben.

Wir tun heutzutage wirklich immer mehr, um die lokalen Kapitalmärkte und die finanzielle Widerstandsfähigkeit unserer Region auszubauen. Unser SEE-Link verbindet bereits die Börsen von fünf Ländern in Südosteuropa zu einer integrierten Handelsplattform, die grenzüberschreitende Transaktionen erleichtern wird. Und das ist nur der Anfang. Griechenland hat bereits angekündigt, teilnehmen zu wollen, und andere Länder haben ihre Bereitschaft signalisiert, nachzuziehen.

Mein drittes Beispiel für den Aufbau der Widerstandsfähigkeit ist unser Fokus auf Genderfragen, die wir nun als festen Bestandteil der Transformation zu marktwirtschaftlichen Volkswirtschaften sehen.

Ende des letzten Jahres genehmigte das Direktorium unsere erste Strategie zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter. Wir haben schnell agiert, um die Strategie umzusetzen. Dieses Jahr wird

es Durchbrüche in nicht-traditionellen Beschäftigungsbereichen für Frauen geben, die aus unserer Arbeit mit Energie- und Infrastrukturkunden resultieren.

Unser Women-in-Business-Programm ist in 16 Ländern aktiv und stärkt die finanzielle Inklusion und die Widerstandsfähigkeit, indem es Unternehmerinnen die Unterstützung bietet, die sie für den Auf- und Ausbau ihrer Firmen benötigen.

Ich hoffe, dass die Anteilseigner weiterhin die Ausweitung unserer Arbeit in Genderfragen unterstützen, damit wir erfahren können, was die EBWE noch zusätzlich tun kann, um eine weiter gefasste Inklusionsagenda zu fördern und bisher ausgegrenzte Jugendliche, Minderheiten und unterversorgte Regionen an den wirtschaftlichen Marktplatz zu bringen.

Und das vierte Beispiel dafür, wie die EBWE den Aufbau von Widerstandsfähigkeit fördert, ist unsere Unterstützung von Ländern, die vor der gewaltigen Herausforderung der Aufnahme einer großen Zahl von Flüchtlingen stehen.

Wir haben mobil gemacht, um die Widerstandsfähigkeit von Flüchtlinge aufnehmenden Gemeinden in Jordanien und der Türkei zu stärken. Wir haben im Februar hier an unserem Hauptsitz eine sehr erfolgreiche Konferenz veranstaltet, bei der es um ein Engagement mit dem Privatsektor zur Unterstützung dieser Gemeinden ging.

Wir helfen mit der Entwicklung von KMU, die die lokalen Gemeinden unterstützen und diese Flüchtlinge in die lokale Wirtschaft integrieren werden. Und wir sind aktiv an Projekten beteiligt, bei denen es um die dringende Verbesserung der kommunalen Infrastruktur geht, die durch die Ankunft von Flüchtlingen aus Syrien akut belastet worden ist. Das neueste Beispiel, das gerade letzte Woche von unserem Direktorium genehmigt wurde, ist das Krisenantwortprogramm für Festabfälle in der Großregion Amman. Die Ministerin für internationale Entwicklung Justine Greening und ich werden gleich im Anschluss an diese Eröffnungssitzung eine Vereinbarung für einen Zuschuss des Vereinigten Königreichs zu diesem Projekt unterschreiben.

## (b) **Integration**

Das zweite Thema in unserem Strategie- und Kapitalrahmen ist die wirtschaftliche Integration. Wir sind überzeugt, dass die Integration effiziente Märkte und Reformen fördert, indem sie den Wettbewerb ankurbelt und Finanzierungsquellen erweitert. Außerdem hilft sie, die Governance zu verbessern.

Lassen Sie mich drei Beispiele für unsere Arbeit auf diesem Gebiet nennen.

Wir haben unsere Fazilität für die Vorbereitung von Infrastrukturprojekten ins Leben gerufen, um einen Mechanismus für hochwertige Beratungsdienste für PPP und andere strategische Infrastruktur in unserer Region anzubieten.

Und im Bereich der Energiesicherheit arbeiten wir an der Strukturierung der Finanzierung für den Südlichen Korridor, die wesentliche Mittel für die transadriatische und die transanatolische Pipeline beinhaltet. Beide Darlehen beinhalten wichtige Bedingungen zur Verbesserung der Markteffizienz und der Wettbewerbsfähigkeit.

Das dritte Beispiel ist der Gangwechsel, den wir vorgenommen haben, um effektiver ausländische Direktinvestitionen aus einem breiteren Spektrum von Quellen anzuzapfen. Die Erfüllung der anspruchsvollen Ziele, die wir uns gesetzt haben, wird die Schließung der in unseren Einsatzländern bestehenden großen Investitionsfinanzierungslücken erfordern.

Also werden innovative Vehikel wie der neue Kapitalbeteiligungsfonds der EBWE benötigt, um die Pensions- und Staatsfonds wieder zurück in die Schwellenmärkte zu holen. Bald werden wir die ersten Unterschriften von Investoren dieses Fonds haben, und das wird mehr Kapitalinvestitionen in unsere Länder bringen. Dies stellt für uns in der Art und Weise, wie wir andere Quellen langfristiger Finanzierung neben der Verwendung unseres eigenen Kapitals mobilisieren, einen großen Fortschritt dar.

Darüber hinaus verstärken wir zum Wohl unserer Einsatzländer unsere Bemühungen im Bereich der Geschäftsentwicklung. Zu diesem Zweck haben wir in diesem Frühjahr unsere ersten repräsentativen Vertretungen in Japan (Tokio) und in Nordamerika (Washington, D.C.) eröffnet. Begleitend dazu laufen verstärkt Bemühungen, mittelständische Firmen aus Westeuropa in unsere Einsatzregion zu holen.

### **(c) Regionale und globale Herausforderungen**

Unser drittes Thema im Strategie- und Kapitalrahmen ist die Mitwirkung an der Bekämpfung von regionalen und globalen Herausforderungen, also solchen, zu denen jede Volkswirtschaft beiträgt, aber deren Auswirkungen breiter sind. Das sind Probleme, für die die Weltmärkte bisher keine nachhaltigen Lösungen anzubieten haben.

Lassen Sie mich anhand nur eines treffenden Beispiels ausführen, was wir tun, um diese Herausforderungen anzugehen.

Seit unserem letzten Treffen hat das Direktorium einen „Green Economy“-Transformationsansatz verabschiedet, der die Klimafinanzierung noch weiter ins Zentrum unserer Tätigkeit rückt. Daher haben wir nun das Ziel, bis 2020 nicht 25 Prozent, sondern 40 Prozent der jährlichen Investitionen der Bank in die Green Economy zu investieren.

Wir haben bereits gute Fortschritte bei der Umsetzung dieses neuen Ansatzes erzielt.

Aufbauend auf ihrem großen Netzwerk von 117 Partnerbanken in 25 Ländern unterstützt die Bank die Straffung und Ausweitung von „grünen“ Finanzierungsaktivitäten mit einer ständig wachsenden Zahl von KMU und Haushalten.

Angesichts der zentralen Rolle von Städten in der Green Economy entwickelt die Bank auch ein „Green Cities“-Programm, das politische Maßnahmen und Investitionen für die Nachhaltigkeit von Städten fördert.

Und in Anerkennung der wachsenden Bedeutung der Klimaanpassung in Zeiten des Klimawandels entwickelt die Bank eine Projektpipeline mit Schwerpunkt Wassereffizienz in Ländern wie Ägypten und Kasachstan.

#### **4. Anerkennung der Arbeit der EBWE**

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass die Leistung der EBWE im Jahr 2015 sowie der erste Vorstoß zur Erfüllung des Strategie- und Kapitalrahmens am Anfang des Jahres zu unserer Auszeichnung als „Global Multilateral of the Year“ durch Project Finance International, Teil von Thomson Reuters, führte.

Unsere Mitwirkung am Oyu-Tolgoi-Projekt, einem syndizierten Darlehen von 1,2 Milliarden US-Dollar, was unser bisher größtes war und im vergangenen Dezember unterzeichnet wurde, wurde im Rahmen der gleichen Auszeichnung geehrt.

Ich sollte an dieser Stelle auch auf unsere laufende Arbeit bei der Verwaltung von Geberfonds hinweisen, die zum Ziel haben, den Schauplatz des tragischen Atomunfalls von Tschernobyl vor 30 Jahren sicher zu machen.

Ich möchte den Gebern danken, die vor zwei Wochen in Kiew zusätzliche Gelder für diesen Zweck zugesagt haben. Ich darf Ihnen heute auch mitteilen, dass unser neuester Anteilseigner, China, weitere 36 Millionen Euro zum Fonds für die Ummantelung des Tschernobyl-Reaktors beigetragen hat.

Überhaupt danke ich allen Gebern für ihre sehr großzügige Unterstützung unserer gesamten Aktivitäten im Laufe des letzten Jahres. Solche Unterstützung macht es uns überhaupt erst möglich, eine tatsächliche Wirkung zu erzielen.

Zukünftig werden geberfinanzierte Aktivitäten vermutlich noch wichtiger für die Fähigkeit der Bank, Fertigkeiten zu vermitteln, solide Projekte zu konzipieren und politische Grundsätze zu verbessern.

## **5. Eine finanziell solide und effiziente Bank**

Meine Damen und Herren, die Bank antwortet inzwischen auf verschiedenartigere Herausforderungen und tut dies schneller als je zuvor in ihrer Geschichte.

Unser erster Strategieumsetzungsplan, den das Direktorium im Dezember beschlossen hat, legt dar, wie wir unsere Aktivitäten und Auswirkung mit Investitionen wie auch mit politischer Arbeit weiter ankurbeln werden, um diese Herausforderungen anzugehen.

Er tut dies, indem er – innerhalb vorsichtiger Grenzen – unsere Kapitalnutzung erhöht. Und indem er uns zur Sicherstellung der finanziellen Nachhaltigkeit ein solides Finanzmanagement vorschreibt.

Unsere Finanzergebnisse für das letzte Jahr – einschließlich unseres Nettogewinns von 800 Millionen Euro – waren ermutigend. Besonders angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds.

Unser AAA-Rating, was uns letztes Jahr von allen drei großen Ratingagenturen erneut bestätigt wurde, ist ein Beweis für die grundlegende Stärke unserer Geschäftstätigkeit.

Trotz dieser beeindruckenden Indikatoren müssen wir allerdings wachsam bleiben und alles tun, um gut aufgestellt zu sein. Die Bank muss finanziell solide bleiben, um die nötige Wirkung erzielen zu können.

In den vergangenen Jahren ist einiges getan worden, um das Management und die Organisation der Bank zu modernisieren. Das „One Bank“-Modernisierungsprogramm brachte mehr Innovation, eine stärkere und geeintere Kultur und, was am wichtigsten ist, mehr Wirkung.

Nun bauen wir auf dem Fundament dieser Arbeit auf, um Ihnen, unseren Anteilseignern, eine Bank zu bieten, die noch effizienter und effektiver ist. Wir überprüfen gegenwärtig alle wesentlichen Abläufe in der Bank auf die Frage hin, wie wir sie noch weiter modernisieren können, um Ressourcen freizusetzen, die wir unseren Prioritäten neu zuweisen können.

Der Erfolg dieses Programms zur Steigerung der operativen Effektivität und Effizienz wird sich an drei Faktoren messen lassen.

Am Ende des Programms müssen unsere Einsatzländer einen noch höheren Mehrwert von uns vor Ort bekommen.

Unsere Beziehungen mit unseren Kunden müssen noch weiter gestärkt sein.

Und unsere Mitarbeiter müssen die Vorteile von noch höherwertiger Arbeit spüren.

Ich habe mich hier lange mit der finanziellen Gesundheit der Bank und der Effizienz ihrer Tätigkeiten und Abläufe befasst, weil diese als Garanten unserer Fähigkeit zur Erhaltung des Geschäftsvolumens und zur Verbesserung unserer Wirkung dienen.

## **6. Eine Bank, die sich dem Wandel in der Welt stellen kann**

Sie, unsere Anteilseigner, wissen gut, dass sich unsere Welt rasant verändert. Und unsere Einsatzländer werden in den kommenden Jahren vor einer Reihe von wichtigen Herausforderungen stehen. Wir müssen realistisch bleiben und uns einer unangenehmen Tatsache stellen: Die Bank wird auch weiterhin in einem schwierigen Umfeld tätig sein.

Die geopolitischen Spannungen in unserer Region werden sich nicht schnell lösen lassen.

Außerdem bleibt das Wirtschaftswachstum hinter seinem Potenzial zurück. Das durchschnittliche Wachstum in den Schwellenmärkten hat sich seit 2010 halbiert, und die Notwendigkeit, diesen Trend umzukehren, ist inzwischen akut geworden. Morgen werden wir im Detail über weitere Wege sprechen, wie wir das Wachstum in unserer Region neu beleben können. Und ich möchte in den kommenden Monaten die Debatte weiter auf die unterregionale Ebene bringen, mit einer noch in diesem Jahr stattfindenden und von der EBWE geleiteten Veranstaltung in Budapest zum Thema Wachstum und Investitionen in den 13 EU-Mitgliedsländern, die zugleich Einsatzländer der EBWE sind.

Der schwierige Kontext geht jedoch über Wachstum und Geopolitik hinaus. Klima- und Umweltveränderungen, Demographie, Ungleichheit und Bedrohungen des sozialen Zusammenhalts, verschiedene Ansichten zur Globalisierung, zu freien Märkten und zur Demokratie – all diese Faktoren werden sich voraussichtlich auf die Welt um uns herum auswirken, oft auf negative Weise.

Und dennoch sind die Prinzipien unserer Gründung – die Unterstützung der Transformation zu offenen und nachhaltigen Marktwirtschaften, der Schwerpunkt auf dem Privatsektor und die Bedeutung der politischen Arbeit – heute noch so stark wie vor 25 Jahren.

Meine Damen und Herren, ich bin überzeugt, dass die Bank auf den Erfolgen der vergangenen 25 Jahre aufbauen kann. Ihr Ruf steht auf dem solidesten aller Fundamente.

Jetzt, wo der Strategie- und Kapitalrahmen und der Strategieumsetzungsplan etabliert sind und die Modernisierung der Bank auf einem guten Weg ist, glaube ich, dass die EBWE über die Werkzeuge, die Fähigkeiten und die Erfahrung verfügt, um sich den Herausforderungen, die uns konfrontieren, zu stellen.

Wir können, nein, wir werden in den kommenden Jahren einen entscheidenden Einfluss auf den Wandel in unserer Region haben.

Vielen Dank.